

Bemerkungen zu „Beware of Mr. Baker“

Erscheinungsjahr: 2013

Regisseur: Jay Bulger

Interviewpartner: Eric Clapton, Jack Bruce, John Lydon, Charlie Watts, Lars Ulrich, Steve Winwood, Carlos Santana, Jonny Rotten, Femi Kuti

Autor der Besprechung: Klaus Huckert

Vorbemerkungen: Ginger Baker, 1939 in England geboren, spielte bereits als Sechzehnjähriger Schlagzeug bei Jazzgrößen des Traditional Jazz wie **Terry Lightfoot** (englischer Klarinettist und Big-Band Leader) oder **Mr. Acker Bilk** (Jazz-Klarinettist, Band-Leader). Ende der fünfziger Jahre wandte er sich dem Blues und der beatorientierten Musik zu. Er wurde u.a. Schlagzeuger bei **Alexis Korner**. Seinen weltweiten Durchbruch erzielt er 1966 mit der Supergruppe „**Cream**“, der als Bassist **Jack Bruce** und als Gitarrist **Eric Clapton** angehörte. In die Musik der Gruppe wurden ausschweifende Improvisationen eingebaut. Auch sein Schlagzeugspiel war sehr innovativ. Er verwendete u.a. zwei Bass-Drums. Weitere Stationen waren „**Blind Faith**“ oder „**Ginger Baker's Air Force**“. In den siebziger Jahren ging Baker nach Nigeria, wo er mit dem Saxophonisten/Trompeter/Sänger **Fela Kuti (Mr. Afrobeat)** arbeitete. Heute arbeitet er wieder im Jazz-Bereich. Seine gegenwärtige Band nennt sich „**Ginger Baker's Jazz Confusion**“.



Ginger Baker's Jazz Confusion mit Abbass Dodoo, Pee Wee Ellis, Ginger Baker, und Alec Dankworth

"GOD IS PUNISHING ME FOR MY PAST WICKEDNESS BY
KEEPING ME ALIVE AND IN AS MUCH PAIN AS HE CAN."
-GINGER BAKER



BEWARE OF MR. BAKER

INSURGENT MEDIA PRESENTS A PUGILIST AT REST PRODUCTION "BEWARE OF MR BAKER"
EDITED BY ABHAY SOFSKY DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY ERIC ROBBINS MUSIC SUPERVISOR SUSAN JACOBS ASSOCIATE PRODUCER SOFIA SANTANA LINE PRODUCER LESLI KLAIBERG
CO-PRODUCER ALICE HENTY EXECUTIVE PRODUCERS JULIE GOLDMAN AND TONY PALMER PRODUCED BY ANDREW KARSCH, FISHER STEVENS AND ERIK H. GORDON
WRITTEN, DIRECTED AND PRODUCED BY JAY BULGER

WWW.BEWAREOFMRBAKER.COM

Filmplakat

Filminhalt: Beginnen möchte ich die Besprechung mit einem wörtlichen Zitat des Filmkritikers Joachim Hentschel in der Süddeutschen Zeitung vom 21. Dezember.

„Ginger Baker ist, mit Verlaub, ein Arschloch. Ein gemeingefährlicher Mann. Das sieht man gleich in der ersten Szene von **"Beware Of Mr. Baker"**, dem Doku-Porträt von **Jay Bulger**, das jetzt im Kino läuft. Da geraten Baker, die heute 74-jährige Hauptfigur, und Bulger, der 31-jährige Regisseur, in einen hektischen Streit darüber, wer in der Reportage sonst noch auftreten dürfe. Keiner außer ihm, findet Baker, und schlägt Bulger so fest mit dem Gehstock ins Gesicht, dass dem Regisseur tatsächlich die Nase bricht. Kein Fake, keine Inszenierung. Verdient dieser Typ einen Film?“

Jay Bulger erzählt zunächst die Entstehungsgeschichte des Filmes. Mit einer faustdicken Lüge begann es! In einem Telefongespräch mit **Ginger Baker** erzählte der angehende Filmemacher **Jay Bulger**, dass er vom Magazin „**Rolling Stone**“ sei und über ihn eine Story schreiben wolle. Daraufhin wurde er in das Haus des Drummers – eine Farm mit Polo-Ponys - in Südafrika eingeladen. Dort lebte Bulger dann - verteilt über mehrere Jahre - mit dem Drummer.

Ginger erzählt von den Schrecken der Bombennächte in England während des 2. Weltkrieges und wie er als Vierjähriger seinen Vater verlor. In der Schule wurde er als Querulant eingestuft. In seiner Jugendzeit gehörte er einer Bande von Jugendlichen an, die in Schallplatten-Läden LP's stahl. Dort kam er in Berührung mit der Musik von **Charlie Parker, Dizzy Gillespie, Bud Powell** und dem Schlagzeuger **Max Roach**, der sein Idol war. Doch seine Diebstähle flogen auf. Konsequenz waren Prügel von seiner Mutter und massive Körperverletzungen mit Messer und Rasierklingen durch seine eigene Bande. Ein einschneidendes Erlebnis war sein vierzehnter Geburtstag. Ihm wurde ein Brief von seinem toten Vater als Nachlassschreiben übergeben. Darin stand, dass er ein Mann sein solle und seine Fäuste zur Durchsetzung seiner Interessen benutzen solle. War er vorher ein weinerlicher Junge, so setzte nach den Worten von Ginger darauf ein Wandlungs-Prozess ein. Einen gleich alten Jungen brachte er bei einer Schlägerei fast um.

Fasziniert war der Junge immer schon vom Trommeln. In der Schulzeit wurde er Mitglied einer Band. Innerhalb kürzester Zeit war er – dank seines angeborenen Timings – als guter Jazz-Drummer bekannt.



Der jugendliche Ginger Baker

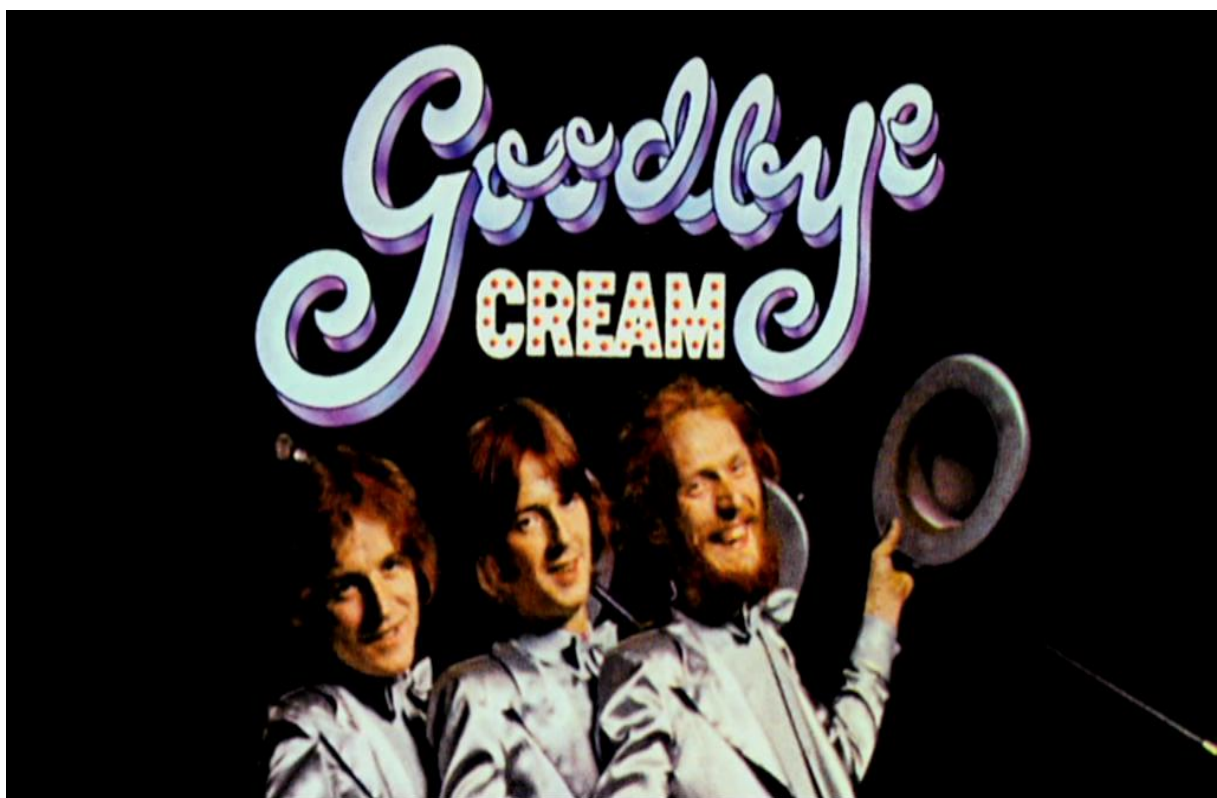
Nach einem seiner Gigs machte er erste Bekanntschaft mit Heroin durch seinen Lehrer und Idol **Phil Seamen**, der dreizehn Jahre älter war als er. Phil war einer der besten Jazz-Drummer Großbritanniens, der u.a. Ginger als Schlagzeuger ausbildete. Durch ihn lernte er auch afrikanische Trommel-Rhythmen kennen. 1970 wurde der Lehrer Mitglied in **Ginger Baker's Airforce-Band**.

Heroin sollte fortan Ginger in seinem Leben begleiten. Seine erste Frau und Baker haben unterschiedliche Begründungen dafür. Einerseits meint seine Ex-Frau, dass er wohl noch besser Schlagzeug spielen wollte (vgl. auch Charlie Parker), andererseits meint Baker, er wollte die in ihm sitzende Angst bekämpfen. Beide Theorien sind wohl gültig. Als er mit zwanzig Jahren heiratete und ein Baby auf die Welt kam, versuchte er clean zu werden. Aber erst mit 40 Jahren gelang es. Allerdings ersetzte er eine Sucht durch eine andere, die Medikamentenabhängigkeit.

Baker erzählt dann, wie er mit **Jack Bruce** und **Graham Bond** bei **Alexis Corner Blues Incorporated** spielte und ein „verweichlichter Jüngling“ (Original-Ton Baker, **Mick Jagger**) Lieder sang. Einen Heidenspaß machte es sowohl Ginger als auch Bruce Mick Jagger mit eingestreuten Jazz-Passagen aus dem Konzept zu bringen. Obwohl Ginger und Bruce wohl Seelenverwandte waren und bestens eingespielt waren, kam es in diversen Bands zu Handgreiflichkeiten zwischen ihnen. Ginger wollte Jack führen, doch der wollte dies nicht. Beeindruckend auch die gegensätzliche Meinung wie es um das Timing-Gefühl von Jack Bruce bestellt war.

Nachdem die Graham Bond Organization aufgelöst war, suchte Ginger neue Musiker für eine Band. Seine erste Wahl war der bereits sehr bekannte **Gitarrist Eric Clapton**, der ein ähnliches Timing-Gefühl wie Baker hatte. Es kam zur Gründung der Super-Gruppe **Cream**. Clapton beschreibt die sozialen Fähigkeiten des Drummers so: „Er war herablassend und voll asozial“. Zur Überraschung von Jack Bruce fragte ihn Baker, ob er mitmachen wolle, hatten sich der Drummer und Bassist eine massive Schlägerei mit Messereinsatz bei der **Graham Bond Organization** geliefert.

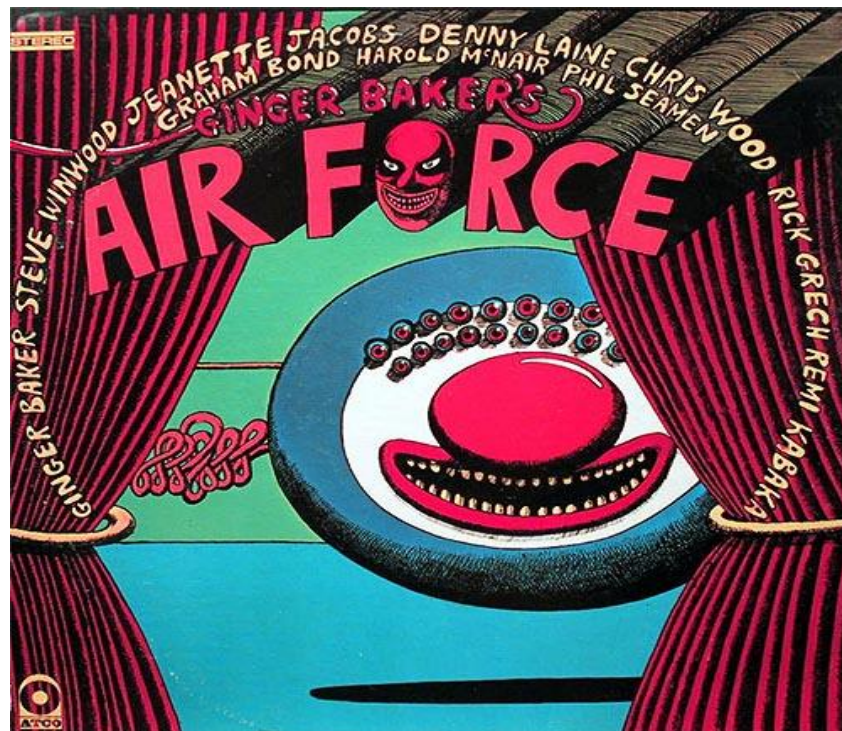
Cream schlug ein wie eine Atombombe. **Jimi Hendrix**, der am Anfang seiner Karriere in England stand, jammte auf eigenen Wunsch mit der Supergruppe. Übereinstimmend erklären mehrere bekannte Künstler, dass Ginger Baker wohl der erste Schlagzeuger im Rock war, der extrem lange Drum-Solos in Polyrhythmik spielen konnte. Der Starruhm mit Drogen, Sex und Alkohol hatte seine Folgen. Die Familie von Ginger existierte während der Tourneen separat von seinem Rocker-Leben. Andererseits war für zwei Jahre ihre Musik das Wichtigste für die Band. **Carlos Santana** bringt es in einem Interview auf den Punkt: „Sie sahen aus und klangen wie Giganten“. Doch die Spannungen zwischen Ginger und Jack Bruce brachen wie eine Naturgewalt los. Eric Clapton brach eines Tages weinend zusammen, so sehr belastete ihn die zerstörerische Gewalt und Agression zwischen seinen Mitmusikern.



Nächste Station war die kurzlebige Gruppe „**Blind Faith**“ mit Eric Clapton, Jack Bruce, **Stevie Winwood** am Piano, **Ric Grech** am Bass und der Violine. **Stevie Winwood** nennt einen entscheidenden Grund für die Kurzlebigkeit der neuen Gruppe. „Eric hatte totalen Horror davor, wieder mit Ginger zu spielen“. Blind Faith nahm nur ein Album auf, das Mehrfach-Gold erhielt. Auf dieser LP ist ein Meisterstück von Ginger zu hören, „**Do what you like**“. Prägend ist dort ein vielminütiges vielschichtiges Off-Beat-Drum-Solo im 5/4 Takt. Nach einem Rausch von Drogen, Tourneen, Sex und Musik war Blind Faith am Ende. Eric Clapton nennt insbesondere die Zwanghaftigkeit von Ginger Baker als Grund - ohne ein Wort zu sagen -, als er die Gruppe aufgab.

Radikaler Szenenwechsel. Familienidylle bei Familie Baker in Südafrika. Der Drummer preist sein Leben mit Ehefrau Nr. 4 und den beiden Kindern, die seine Frau in die Ehe mitgebracht hatte. Man erkennt einen tiefen Frieden und eine tiefe Angst in Ginger sein Idyll zu verlieren.

Nach seinen Erfolgen mit rockorientierten Combos wandte sich der Schlagzeuger einer Art Big-Band in den siebziger Jahren zu, der **Ginger Baker's Air Force**. Diese war ein Jazz-Rock-Fusion Band, mit ehemaligen „Blind Faith-Musikern“ und einer Bläser Section (vornehmlich Saxophone), **Phil Seamen** als zusätzlichem Schlagzeuger, einem Percussionisten und zwei Sängerinnen. Einer der Interview-Partner bezeichnet die Band als „Bande von Junkies“, die ständig high war.



Baker sieht sich selbst als Jazz-Drummer. Um sich den Respekt mit arrivierten Jazz-Drummern zu sichern, veranstaltete er regelmäßig Drum-Battles mit so arrivierten Größen wie **Art Blakey**, **Elvin Jones** oder **Buddy Miles**.

Wieder ein radikaler Wechsel. Nachdem er sich als einziger „Rock-Musiker“ den Jazz-Drummern gestellt hatte, rief ihn Afrika mit seinen Rhythmen. Mit den großen, ursprünglichen Trommelrhythmen wollte er eins werden. Für sechs Jahre ging Ginger nach Nigeria und Lagos, wo er Schlagzeuger in der Band von **Fela Kuti** war, einem genialen Musiker, Drogenkonsumenten und Sex-Maniac. Der weiße Drummer hatte einen Seelenverwandten gefunden. Gemeinsam erlebten sie eine zweite Flower-Power-Zeit in Afrika. Ekstatische Bilder von ihren Auftritten werden im Film gezeigt. Doch auf dieser Aufenthalt endete in einem Desaster. Hals über Kopf musste Ginger Nigeria verlassen. Alles was er aufgebaut hatte – ein Aufnahmestudio und seinen musikalischen Kontakte – waren verloren.

Zurückgekehrt nach England ging es familiär und finanziell bergab. In Afrika hatte er das Polospiel kennen und lieben gelernt. Er frönte in England diesem Sport und vergaß das Arbeiten, wie er selbst sagt. Das Finanzamt beschlagnahmte sein Haus, er verließ seine Familie wegen einem achtzehnjährigen Mädchen. Seine Frau und seine Kinder ließ er im Chaos sitzen.

1:00